heute SHB HW!

FILIBUSTER SCHREIBT MAN MIT F

Die kleinkarierten Reformer vom Schlage Nickolmann haben sich entlarvt. In einer Phase unserer Aktionen, wo wir zugegebenermaßen Schwierigkeiten haben, tun sie uns den großen Gefallen, deutlich zu sagen, was sie wollen bzw. nicht wollen.

Die AVV hatte eine Strategiekommission eingesetzt, die in einem ausführlichen Paper begründete, weshalb eine Beschränkung der Aktivitäten auf immanente Reformen zur Stärkung der faschistoiden Technokratie führen muß. Darauf gehen unsere Reformer nicht ein. Sie bleiben in formalia stecken, die zudem noch falsch sind. Es ist eine Frage, ob eine Gruppe innerhalb der Abteilung auhh zur Not eine Minderheitsstrategie betreiben würde. Es ist aber eine andere Frage, daß das Paper von einer deutlichen Mehrheit der AVV angenommen wurde. Die Mauschler haben eine Abstimmungsniederlage erlitten - das ist es, was sie so erbost. Schuld an dieser Abstimmungsniederlage waren natürlich wieder die sattsam bekannten Manipulationen der Linken, zB 'Philibusterreden'. Die einzige längere Rede auf der letzten AVV stand freilich auf einem theoretischen Niveau und verlangte ein solches Maß an Abstraktionsvermögen, daß Nickolmann und Co. einfach überfordert waren. Wenn etwas gesagt wird, was einige Leute nicht verstehen, dann ist das natürlich Manipulation.
Im Paper wurde weiter ausführlich dargelegt, daß eine 'wissenschaftlich-rational begründete Studien- und Abteilungsreform' davon ausgehen muß, welchen Ort die Universität und die Sozialwissenschaften in dieser Gesellschaft haben. Gerade die Sozialwissenschaften müssen sich doch wohl über die gesellschaftliche Relevanz ihres Inhalts, ihrer Organisation und ihres Ausbildungsganges Gedanken machen. Aber auch das ist wohl zu viel verlangt.
Die Forderung nach Vorleistung einer Studentenkontrolle bedeutet tatsächlich die Forderung nach Studentenherrschaft. Das haben die Autoren des Nichtbefolgungsflugblatts richtig erkannt. Sie verschweigen, daß im Paper der Strategiekommission mehrmals auf den transitorischen Charakter dieser Übergangslösung hingewiesen wurde, die nur Ausdruck der augenblicklichen doppelten Struktur der Abteilung sein soll. Und weiter: die Nichtforderung der Studentenkontrolle bedeutet tatsächlich, wie gerade der Mißerfolg der bisherigen Mauschelpolitik gezeigt hat, die Verewigung der Professorenherrschaft bzw. ihre Ersetzung durch die Technokratenherrschaft. Was will Nickolmann lieber? Die Herrschaft der unfähigen Fachidioten oder die Herrschaft der fähigen Vorplaner? Die Herrschaft der einen kennen wir zur Genüge - die Herrschaft der anderen wird schlimmer sein. Dann doch lieber als Übergangslösung Herrschaft der Studenten, selbst wenn es unter denen so üble Manipulatoren lateure gibt wie die, die dauernd Philibusterreden halten und gemeinerweise sogar in Abstimmungen die Mehrheit erhalten.
Die zeitweilige Aktionseinheit mit der Nickolmann-Clique muß jetzt aufhören. Sie hat sich eindeutig, gegen den Willen der Mehrheit der Studenten der Abteilung, auf die Seite der technokratischen Unterdrücker geschlagen. Wir müssen jetzt den Kampf nach zwei Seiten führen.
Nach wie vor:
STUDENTENKONTROLLE
AUTONOME SEKTOREN
BOYKOTT

(Martin Henke - 2 -)

"Trotz der eindrucksvollen Zunahme wissenschaftlicher Erkenntnisse erscheint politisches Handeln risikoreicher als je zuvor. Die Staatshaushalte wachsen; mehr als ein Drittel des Bruttosozialproduktes wird allein von der öffentlichen Hand umgeleitet. Politik gewinnt an Umfang und Intensität. Die Verzahnung der verschiedenen Bereiche in Wirtschaft und Gesellschaft nimmt zu, damit auch ihre gegenseitige Abhängigkeit und ihre Anfälligkeit gegen Störungserscheinungen in einzelnen Bereichen. Die Risiken einer komplexen Struktur wachsen, und mit ihnen Steigt das Bedürfnis nach Absicherung gegen Unsicherheit mit Hilfe der Wissenschaft. Dabei geht es um die Kontrolle der -immer schwerer überschaubaren- Folgewirkungen. Die organisatorischen Probleme der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Politik sind bislang nirgendwo befriedigend gelöst.

"Seitens der Wissenschaft bedarf es der Bereitschaft zum Verständnis für die Bedürfnisse von Administration,Parlament und Öffentlichkeit, der Bereitschaft, sich der Politik verständlich zu machen. Ein schwieriges, aber notwendiges Unternehmen, das sie nicht anderen überlassen sollte. Denn die Wissenschaft ist - manchmal schmerzhaft- einbezogen in den Integrationsprozeß. Sie verändert die Welt allein durch ihre Existenz und sollte daher bewußt auf ihre Wirkungen Einfluß nehmen." (H.J. Wischnewski: Wissenschaft als Entscheidungshilfe Hannover 1968)

Kommilitoninnen,Kommilitonen, Genossinnen und Genossen !

Lernen wir von den Herrschenden -
aber nicht so, wie es sich diese Herren vorstellen!
Laßt Euch nicht dazu verführen, Rezepte zur Stabilisierung dieses Systems bereitzustellen, das die
Unterstützung des US-Imperialismus,
alte Nazis in Führungspositionen, die Springer-Presse,
NS-Gesetze , eine Klassenjustiz,
Fabriken, die wie Kasernen organisiert sind,
feudale Ordinarienuniversitäten, etc, etc, nötig hat.

Laßt uns die Wissenschaft dazu verwenden,
die schwachen Stellen des Systems zu entdecken, um es dann zu zerschlagen,
auf daß endlich Ausbeutung, Unterdrückung,Vernichtung von Menschen ein Ende hat.

Macht mit uns einen Anfang, politisiert die Wissenschaft,
befreit sie von allen technokratischen Universitätsreformen,
fordert mit uns
STUDENTENKONTROLLE -
AUTONOME STUDENTISCHE SEKTOREN -

BESETZT MIT UNS DIE ABTEILUNG VIII !!!

Rote Sozialwissenschaften